

## REAKTIONEN

## Empörung bei den Freien Wählern

**Amberg-Sulzbach.** Empörung wurde laut bei der Kreisversammlung der Freien Wähler in Ebermannsdorf über das Verhalten von SPD-Kreisrat Josef Flierl. Dieser hatte letzte Woche im Kreisausschuss eine Diskussion entfacht um Reisekosten der beiden Landkreisleitenden Dr. Klaus Schwinger und Wilhelm Ertl. Beide FW-Kreisräte waren politische Vertreter einer Landkreisleitenden in der schottischen Partnerregion Arygl & Bute.

Es sei beschämend, dass von Flierl – aus welchen Gründen auch immer – der Versuch unternommen wurde, die beiden FW-Mandatsträger mit halb versteckten Anschuldigungen in Misskredit zu bringen, hieß es in Ebermannsdorf. Auch stelle sich dem FW-Kreisvorstand die Frage, weshalb der Landrat dies im öffentlichen Teil der Kreisausschusssitzung auf die Tagesordnung setzen ließ.

FW-Kreisvorsitzender Dr. Klaus Schwinger forderte, Flierl solle erklären, ob er die Notwendigkeit für derartige Partnerschaften des Landkreises im EU-Raum generell in Frage stellt. Schwinger selbst sei ebenso wie Ertl auch weiterhin bereit, seine Freizeit und erhebliche Eigenanteile für solche Partnerschaften zu investieren.

Die Tatsache, dass sich außer Schwinger und Ertl niemand von den Kreisräten der anderen Kreistagsfraktionen bereit erklärt hatten, die Interessen des Landkreis zu vertreten und die Beziehung zu den Schotten mit neuen Leben zu erfüllen, wurde in der nachfolgenden Diskussion hervorgehoben und kritisch hinterfragt. „Es wäre angebracht, dass sich Flierl für sein Verhalten entschuldigt“, pflichteten einige Versammlungsteilnehmer bei.

## POLIZEIBERICHT

## Fahrradfahrerin übersehen

**Kümmersbruck.** Am Mittwoch überquerte gegen 14.10 Uhr eine 12-Jährige mit ihrem Fahrrad den Zebrastreifen in der Sebastian-Kneipp-Straße. Sie wurde von einer 52-jährigen Autolenkerin übersehen und angefahren. Dabei erlitt sie Abschürfungen an Arm und Bein.

## KURZ NOTIERT

## Über das Leben im Fließgewässer

**Ensdorf.** „Nicht nur Fische leben im Wasser“ lautet der Titel einer Informationsveranstaltung des Bund Naturschutz am Sonntag von 14 bis 16 Uhr in an der BN-Hütte nahe des Vilstal-Radweges in Ensdorf. Dabei sollen von den Teilnehmern die in dem Fließgewässer vorkommenden Lebewesen untersucht werden. Mit Becherlupen und Binokular werden Organismen bestimmt und ökologische Funktionen erläutert.

## Umleitung ist ausgeschildert

**Schmidmühlen.** Wegen Deckenbauarbeiten ist die Kreisstraße SAD 2/AS 34 von der Staatsstraße Schmidmühlen/Vilshofen bis zur so genannten großen Kreuzung SAD 2/10 bei Pottenstetten/Kirchenbuch für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Bauarbeiten beginnen am Montag und dauern bis 7. September. Die Umleitung ist ausgeschildert.



Weite Teile des Trümmerfelds in Rauschenhof rauchten und glommen gestern immer noch. Mit einem Bagger musste die Vilsecker Feuerwehr die Schutthaufen Stück für Stück abtragen und noch einmal einzeln ablöschen. Nur so konnten auch die letzten Glutnester sicher erstickt werden. Bilder: Steinbacher (2)

## Inferno-Ursache noch unklar

Bis gestern kein Hinweis auf Brandstiftung – Vor 30 Jahren loderte Lohhof

**Rauschenhof. (ath)** Noch immer lag gestern beißender Brandgeruch über Rauschenhof, der bei starkem Wind sogar bis ins rund drei Kilometer entfernte Vilseck zog: Schaurige Nachwirkung des verheerendsten Großfeuers im nördlichen Landkreis seit fast 30 Jahren. Wie gestern ausführlich berichtet, waren am Donnerstagmorgen mehrere Scheunen und Stallungen des EinödBauernhofs in Rauschenhof einem wahren Flammeninferno zum Opfer gefallen.

Ein ähnlich vernichtendes Feuer hatte es zuletzt Ende der siebziger Jahre ebenfalls im Stadtgebiet von Vilseck gegeben. Damals war es der in Sichtweite von Rauschenhof liegende Ortsteil Lohhof, in dem ebenfalls ein landwirtschaftliches Anwesen völlig niederbrannte.

Daran wurden die älteren Feuerwehrleute und Bürger in der Umgebung gestern mit Schauern erinnert. Glichen sich doch die Bilder und die fast vergessene Katastrophe von damals schien zurückgekehrt bzw. wiederholte sich nur wenige



Beim Bild dieser Zerstörung ist klar, dass die Aufräumarbeiten noch Tage dauern werden.

hundert Meter weiter im Nachbar-Einödhof. Nach der Ursache des Feuers wurde gestern noch intensiv geforscht. Hinweise auf Brandstiftung haben sich bislang nach Auskunft der Amberger Kriminalpolizei nicht ergeben, nichtsdestotrotz läuft die Suche mit Hochdruck weiter.

Ebenso schwer eingespannt waren gestern auch noch die Hilfskräfte, allen voran die Vilsecker Feuerwehr. Sie musste nicht nur in der Nacht

zum Freitag am großflächigen Brandort Wache schieben, um die teils immer noch rauchenden und glimmenden Trümmer im Auge zu behalten.

Am nächsten Tag mussten die Wehrmänner die Schuttberge mit Hilfe eines Baggers auch Stück für Stück abtragen und die geborgenen Teile quasi einzeln noch einmal ablöschen. Nur so konnten sie sicher sein, dass auch die letzten Glutnester erstickt waren.

## HINTERGRUND

„Das habe ich noch nicht erlebt – dass Tierkörper in der Art und Weise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind.“ Auch Dr. Arvid Stelter vom Veterinäramt war gestern noch erschüttert über das Ausmaß des Großbrandes auf dem Bauernhof in Rauschenhof, bei dem rund 70 Tiere qualvoll in ihren bis auf die Grundmauern zerstörten Stallungen verendeten. Wie viele Schweine den Flammen nicht entkamen, ließ sich am Freitag nicht genau sagen, weil ihre Körper laut Stelter kaum mehr von anderen Brandüberresten und verkohltem Gebäck zu unterscheiden sind.

Sie wurden nach seinen Worten regelrecht zu Kohlenstoff umgewandelt – „Tier und Holzteile sehen praktisch gleich aus“, schildert der Veterinär plakativ den schaurigen Anblick. Die immense Hitze habe allerdings auch dafür gesorgt, dass von diesen Überresten keine Seuchengefahr mehr ausgeht. Nichtsdestotrotz war ein Lkw der Tierkörperbeseitigungsanstalt gestern vor Ort und nahm alle geborgenen Schweine- und Rinderkadaver mit (rund 50 bzw. 20). Zwei der freigelassenen und in Panik entlaufenen Kühe konnten gestern wieder eingefangen werden. Bis zum Nachmittag waren aber noch drei weitere abgängig. (ath)

## Energiedetektive auf Spurensuche

Landkreis möchte bei Gebäuden und Fahrzeugen Energieverbrauch minimieren – Prioritätenliste

**Amberg-Sulzbach. (sta)** Wo sind die großen Energiefresser? Wie kommt man ihnen auf die Schliche? Wo gibt es Einsparpotenziale? Die Mitglieder des Kreistages sind sich darin einig, dass bei der Beantwortung dieser Fragen Fachleute her müssen. Mit einer ersten Bestandsaufnahme zur Energiesituation ebnete die Landkreisleitung bei der vergangenen Kreistagssitzung den Einstieg in diese Thematik.

Die CSU-Fraktion hatte im April mit einem Antrag zur Erstellung eines Energieplanes für den Landkreis und seine Gemeinden sowie zur Nutzung von Bioenergie durch die kommunale Verwaltung ebenso den Anstoß gegeben wie die SPD-Fraktion bei der Haushaltssitzung für 2007, als Kreisrat Günther Cermak über Energieeinsparungen in landkreiseigenen Gebäuden nachgedacht hatte.

## Schritt für Schritt angehen

Unter Mithilfe der Fachministerien in Bund und Land, des Bayerischen Landkreistages, der Fachhochschule, des Kompetenzzentrums für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit in Ensdorf, des Amtes für Landwirtschaft und Forsten sowie der Landkreis-Krankenhäuser gab es nun einen ersten Schritt hin zu einer „Potenzialanalyse“. Nun ist die Verwaltung aufgefordert, wichtige Ausgangsdaten wie Stromverbrauch, Wärmeerzeugung, Kraftstoffbedarf oder Abschätzung des Energie-Ein-

sparpotenzials einzubringen. „Wir müssen nun Schritt für Schritt an die Sache ran gehen und schauen, wo die großen Energieverbräuche sind“, beschrieb in der Kreistagssitzung CSU-Fraktionsvorsitzender Franz Birkel das weitere Vorgehen. „Und dazu brauchen wir Fachleute.“

## „Wir müssen was tun“

„Wir sollten die Strukturdaten der Verwaltung als politisches Signal erkennen, damit jetzt langsam Maßnahmen folgen. Denn auch wir müssen unseren Beitrag zum Klimaschutz und zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung leisten“, so SPD-Kreisrat Richard Gaßner. Und weil Diskussionen alleine nicht weiterbrächten, sollten laut Gaßner bereits in den nächsten Kreishaushalt Mittel eingesetzt werden.

„Wir müssen was tun“, pflichtete dem auch Landrat Armin Nentwig bei. Deshalb erachtete FDP/FW-Kreisrat Hans-Jürgen Reitzenstein zunächst eine Prioritätenliste als wichtig. „Aber ohne externe Hilfe kommen wir da nicht aus“, erkannte er. SPD-Fraktionsvorsitzender Günther Cermak meinte, dass man schon jetzt externe Büros zur Erfassung der Energiedaten der Landkreisgebäude beauftragen könnte.

„Ein Weg wäre es, einen Energiebeauftragten für den Landkreis zu benennen“, schlug FW-Sprecher Peter Dotzler vor, der sich im Klaren darü-



Das kurfürstliche Schloss in Amberg birgt für die Energiespar-Detektive des Landkreises reichlich Fahndungsmöglichkeiten. Bild: Hartl

ber war, dass alle Aufgaben auf einmal nicht zu schaffen sein werden. Stellvertretender Landrat Dr. Klaus Schwinger lud den Landkreis deshalb ein, sich mit einem eigenen kommunalen Energiebeauftragten in die Arbeit des Vereins regEn einzuklinken, dessen Vorsitzender er ist. „Denn wir haben die Software und Vergleichsdaten von 15 Landkreisgemeinden

erarbeitet.“ Für Wolfgang Hirmer von der Hauptverwaltung des Landratsamtes war klar, dass mit dieser Diskussion erst ein Einstieg in das Thema geschafft ist.

Im Herbst soll von Verwaltungsseite eine Ergänzung erfolgen. „Das ist keine Eintagsfliege und es wird uns Jahrzehnte begleiten“, so Hirmer.